

Der Proletarier.

Organ des Verbandes der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

No. 6.

Diese Zeitung erscheint alle vierzehn Tage Sonnabends. Preis pro Quartal durch die Post bezogen 65 Pf. Eingetragen in die Postzeitungsliste Nr. 5317.

Hannover,
Sonnabend, 14. März 1896.

Inserate kosten pro 3gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf. Offerten - Annahme 10 Pf. Redaktion u. Verlag: Schmiedestr. 15.

5. Jahrg.

Englische Industrielle über deutsche Arbeits-Verhältnisse.

Vor einigen Jahren sandte der Zentralverband deutscher Eisenindustrieller eine Kommission, der u. A. auch ihr Generalsekretär Buel angehörte, zu Untersuchungen der Verhältnisse der englischen Eisenindustrie nach England. Dieser Besuch hat vor einigen Wochen anscheinend seine offizielle Erwiderung von Seiten der englischen Eisenlords gefunden. Wir lesen in deutschen Blättern, daß eine Abordnung derselben in Deutschland aufgehalten, um die Verhältnisse der deutschen Eisenindustrie und speziell die Lage ihrer Arbeiter zu untersuchen. Wenn Herrschaften zusammenkommen, so lobt die „Unbotmäßigkeit“ der Dienstboten den Gesprächsstoff. Kommen die „Gnädigen“ zu Hause, dann wird den „eigenen Dienstboten“ die Pflichterfüllung derjenigen der anderen Herrschaften gerühmt, deren Aufmerksamkeit, nettes Wesen als nachahmenswerth empfohlen. Was Wunder, wenn die „gnädigen Herren“ der besitzenden Klasse nach derselben Weise erfahren. Wenn dieselben sich gegenseitig Visiten machen, so rechnet man es als Anstandspflicht, sich zu gehen in Lobeserhebungen über die väterliche Fürsorge, die Menschenfreundlichkeit, die den Arbeitern gegenüber in Anwendung kommen. So auch die genannte Kommission. Ueber deren Thätigkeit giebt ein veröffentlichter Bericht Aufschluß. Man liest da u. A.: „Warum ist der deutsche Arbeiter besser? Weil Staat und Arbeitgeber Alles aufbieten, um möglichst viel aus ihm herauszubekommen, nicht, indem sie ihn Tode jagen, nicht mittels der vielen Aequivalente der Sklavenpeitsche, sondern indem sie alle mögliche Sorge für seinen Körper tragen, und Geld und nachdenken auf ihn verwenden, damit er seinem Arbeitgeber und dem Gemeinwesen möglichst viel nützt. Der Staat giebt ihm ziemliche Gewissheit, daß er niemals in Armuth gerathen wird wegen Krankheit, Unfall oder Alter. Die Bismarcksche Arbeitergesetzgebung hat, trotzdem von Zeit zu Zeit auch in Deutschland Beschwerden auftreten, dem deutschen Arbeiter ein Gefühl der persönlichen Sicherheit verliehen. Sie hat den Streikgeist vernichtet, wenigstens in der Eisen- und Stahlindustrie. Der Arbeiter mag glauben, daß er die Gesamtkosten seiner Versicherung zu zahlen hat und der Arbeitgeber die Zahlung seines Antheiles vermeidet, indem er ihm so viel am Lohn abzieht. Und dennoch glaubt er, daß es nicht in seinem Interesse ist, Streit anzufangen, vielmehr sein Bestes zu thun und einig mit einem Arbeitgeber zu bleiben. Außer dem, was der Staat den Arbeiter zwingt für sich selbst zu thun, und was er den Arbeitgeber zwingt, für den Arbeiter zu thun, thut der Arbeiter viel, wozu er nicht gezwungen ist. Er kauft Land und baut gute, billige Häuser für seine Arbeiter; er vermietet ihnen die Häuser zum niedrigsten Preise; er ermutigt den Arbeiter, sich die Häuser zu kaufen, er richtet Hospitäler für die Kranken und zu Schaden gekommenen ein und eröffnet Schulen auf den Werken.“

Das reine Hosiannah dem Unternehmer. Die deutschen Unternehmerorgane drücken denn auch den Segen mit sattem Behagen und Schmunzeln nach. Endlich einmal Anerkennung für die Bismarcksche Sozialreformerei und die Arbeiterfreundlichkeit des deutschen Unternehmertums. Nun weiß aber in Deutschland fast jedes Kind, daß die Bismarcksche Sozialreformerei nicht auf die Arbeiterfreundlichkeit der Unternehmer, sondern laut Ausspruch des Nationalheros selbst auf die Arbeiter zurückzuführen ist. Und wer sträubt sich denn am meisten gegen eine Weiterführung der Sozialreform? Das sind die deutschen Unternehmer. Aus ihren Reihen ertönen die lauten Rufe nach Einhalt derselben, nach Arbeitertrug! anstatt Arbeiterschuh! Wer verhindert die Koalitionsfreiheit der Arbeiter? Wer strebt danach, die Bevormundung, denen in Deutschland die Arbeiterorganisationen ausgesetzt sind, den ganzen bürokratischen Formelkram, den man in England nicht einmal dem Namen nach kennt, zu verewigen, zu verschärfen, den Vereinigungen der Arbeiter durch polizeiliche Drangsalirungen das Lebenslicht auszublafen, jede Entwicklung derselben zu verhindern? Das deutsche Unternehmertum!

Daselbe Unternehmertum hat auch den deutschen Arbeitern das Lied von der größeren Solidität und Zuverlässigkeit der englischen Arbeiter gesungen. Wie oft hat der einstige Abgeordnete für Dortmund, Fabrikant Möller, zu diesem Zwecke in die Seiten seiner Garbe gegriffen, den englischen Arbeiterführern und Arbeitern

ein Solo zu singen, daß sie nicht sind wie „Diese da“, nämlich die deutschen. In welcher Stelle mögen die englischen Eisenlords ihre Erkundigungen eingezo-gen haben, bei Herrn von Stumm oder Krupp? Der Erstere dehnt seine Fürsorge aber auf Privat-Angelegenheiten „seiner Leute“ aus, sodas diese einer unwürdigen Bevormundung der Arbeiter verflucht ähnlich wird.

Es ist dummes Zeug, zu behaupten, die Gesamtheit des Unternehmertums sei in seinem Dichten und Trachten mit dem Wohlergehen der Arbeiter beschäftigt und lasse es sich Geld und nachdenken kosten, dieses Ziel zu erreichen. Es gehört zur Natur des Kapitalismus, bei Anwendung geringer Geldmittel möglichst hohen Profit aus den Arbeitern zu ziehen. Die Mehrzahl der Unternehmer müssen dieser Natur Rechnung tragen. Die Erbauung von Arbeiterhäusern, die man übrigens in England auch kennt, ist durchaus nicht lediglich ein Ausfluß von Humanität, sondern auf ganz materielle Triebe zurückzuführen. Der Unternehmer jesselt, indem er dem Arbeiter Wohnung gewährt, diesen an die Fabrik. Mit Lösung des Arbeitsverhältnisses droht dem Arbeiter auch gleichzeitig die Obdachlosigkeit. Diese Eventualität zwingt ihn oft, einen „Sundsfoot“ in die Tasche zu stecken. Der Erfolg ist: der Unternehmer erhält sich einen Stamm tüchtiger, eingearbeiteter Arbeiter, denen er, mit Rücksicht auf das verschärfte Abhängigkeitsverhältnis, schon etwas mehr bieten kann, als jenen, welche nicht durch das Arbeiterhäuschen mit Fesseln an den Unternehmer geschmiebelt sind. Durch die Arbeiterwohnungen machen sich die Unternehmer die Arbeiter noch tribut- und zinspflichtig, beuten ihn aus als Konsument. Die berechtigten Wünsche als Konsument kann derselbe aber nicht zum Ausdruck bringen, weil der Herr Vermieterher sein Arbeitgeber ist. Billig und gut sind die Arbeiterwohnungen keineswegs, bei freier Wahl würden sehr viele Arbeiter eine bessere Wohnung bewohnen können.

Wohin diese ganze Fürsorge führt, darüber sind die Arbeiter keineswegs im Zweifel. Die Arbeiter in vollständiger Abhängigkeit zu erhalten, damit der Wunsch des Unternehmers Trumpf bleibt, das ist das Ziel allen Unternehmertums, unbeschadet seiner Nation, Religiosität oder Rasse.

Wie die deutschen Arbeiter über das ihnen von der Deputation zudiktirte „Gefühl der persönlichen Sicherheit“ denken, hätte diese näher erfahren können, wenn sie Arbeiter direkt befragt hätte. Dieses Gefühl ist nicht vorhanden. Auf Grund der Bismarckschen Sozialreformerei wird es auch nicht in die Brust der Arbeiter einziehen. Haben denn die vorhandenen Arbeitergesetze einen Einfluß auf die Gestaltung des Arbeitsvertrags? Nützen sie dem gesunden, auf die Verwertung seiner Arbeitskraft angewiesenen Arbeiter denn auch nur das Geringste? Nein! Derselbe ist der Ausbeutung preisgegeben, die Bekämpfung derselben wird mit dem wirtschaftlichen Bannstrahl von Seiten des Unternehmertums geächtet. Und wenn der Arbeiter in Folge der Ausbeutung krank, siech und invalide geworden ist, wird ihm eine unzureichende Unterstützung gewährt. Daß die Arbeiter in Deutschland mit dem vorhandenen Schutze höchst unzufrieden sind, beweist ihr eigener Kampf und das Jammen der deutschen Unternehmer über ihre „Undankbarkeit“ und Unzufriedenheit. Nach den kapitalistischen Begriffen sind die deutschen Arbeiter nicht besser wie die englischen. Jede Bourgeoise glaubt in ihrem Lande die beehrlichste Arbeiterklasse zu besitzen, und streicht die Weisheit der ausländischen Arbeiter nur auf Kosten der inländischen im Interesse des eigenen Geldbeutels heraus. Durch dieses Beginnen lassen sich aber weder die englischen noch deutschen Proletarier von ihrem berechtigten Befreiungskampfe abhalten.

Korrespondenzen.

Borbj. Am 21. Februar tagte hier selbst eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung, in welcher beschlossen wurde, dem Antrage der Bauarbeiter gemäß Stellung zur Lohnverbesserung derselben zu nehmen und auch zur Lohnregelung, zumal die Maurer in Bezug auf die vor einem Jahre gestellte Forderung, den Lohn von 3,70 Mk. auf 4 Mk. zu erhöhen, mit den Meistern in Unterhandlung treten. Die Löhne der Bauarbeiter sind aber so gering und auch unterschiedlich, daß eine Verbesserung und Regelung sehr notwendig ist. Von dem Kollegen Rosacker wurde hervorgehoben, daß jetzt gerade die geeignetste Zeit da sei, indem viel Arbeit in Aussicht sei, und bei Niederlegung der Arbeit

von Seiten der Maurer, wenn ihre Forderungen nicht bewilligt würden, die Bauarbeiter, ohne einen Vortheil daraus zu ziehen, mit niederlegen müßten. Wenn die Bauarbeiter mit den Maurern Hand in Hand gingen, stände der Sieg wohl in Aussicht. Darauf wurden die Kollegen J. Rosacker und Aug. Kühl gewählt, sich mit den Maurern in Verbindung zu setzen. Auch wurde von Seiten einiger Kollegen die traurige Lage der Heurer und Strecker der Firma Schmidt hervorgehoben. Im Akkord bei schwerer Arbeit sei es ihnen nicht möglich, den Lohn auf 13 Mk. zu bringen, und dennoch müßten sie sich viele Schläge und auch sogar Abzüge gefallen lassen. Es wurde der Antrag gestellt und angenommen, wenn die passende Zeit vorhanden sei, auch Stellung dazu zu nehmen. Bei Vorstellung von Seiten der Arbeiter wurde ihnen einfach die Antwort zu Theil, „Wenn es Ihnen nicht gefällt bei uns, müssen Sie gehen, auch haben Sie ja nicht nötig, bei uns zu arbeiten.“ — Sodann wurde beschlossen, eine Agitation von Seiten der Mitglieder für unseren Verband auf dem Lande zu unternehmen. Zum Schlusse wurde der Appell laut, für unseren Verband kräftig zu agitieren.

Hamburg. Am 19. Februar nahm die Zahlstelle Hamburg in einer Extra-Mitgliederversammlung Stellung zum Gewerkschaftskongress und zur Aufstellung der Kandidaten. Nachdem Kollege Greif die Tagesordnung bekannt gegeben, ergriff Kollege Liebcher das Wort, die einzelnen Punkte der Tagesordnung erläutern. Kollege Möller erklärte sich gegen Gründung eines Streit-Reservefonds, da die Beitragsleistung für denselben zu hoch und die in Streikfällen zu gewährende Unterstützung zu gering sei. Zum Korrespondenzblatt übergehend, wünscht Redner, daß dasselbe bedeutend vergrößert und als Zentralblatt der Gewerkschaften herausgegeben würde, um eine schnelle Verständigung über alle gewerkschaftlichen Fragen zu ermöglichen und eine größere Zusammengehörigkeit unter den Organisationen herbeizuführen. Redner hofft, daß der Delegirte eine dahingehende Anregung auf dem Kongress gebe. Redner polemisiert gegen die Gründung kommunaler Arbeitsnachweise. Der Arbeitsnachweis gehöre den Organisationen. Der Arbeiter besitze nur seine Arbeitskraft, und über diese habe nur er zu verfügen. Daß Uebelstände bei der Arbeitsvermittlung vorhanden seien, erkennt Redner an, diese fänden aber in der Schwäche der Organisationen ihre Erklärung. Unsere Aufgabe bestehe auch aus diesen Gründen in Stärkung der Organisationen. Für Einrichtungen, die man nachträglich bekämpfen müsse, solle man nicht erst das Feld urbar machen. Kollege Liebcher ist für kommunale Arbeitsnachweise, wenn denselben die Streiklausel einverleibt würde, nach welcher während eines Streiks die Arbeitsvermittlung eingestellt wird, und wenn hinter dem Nachweise eine starke Organisation stände, welche einen Druck ausüben in der Lage sei. Diese Arbeitsvermittlungsinstitute seien immer noch besser wie diejenigen der Unternehmer. Als Kandidat zum Kongress wurde Kollege H. Liebcher aufgestellt. Den Bericht vom Festkomitee erstattete Kollege Kordes. Es wird beschlossen, am 14. Juni eine Dampftour nach der Vahy zu veranstalten. Alsdann erfolgte Schluß der Versammlung.

Hamm-Gilbeck. Im Lokale des Herrn Krufau tagte am Mittwoch, den 19. Januar, unsere Mitglieder-Versammlung. Dieselbe nahm zunächst den Bericht von dem Gewerkschaftskartell entgegen. Das von diesem vorgelegte Regulativ wurde in seiner neuen Fassung einstimmig angenommen. Der erste Bevollmächtigte schilberte alsdann in längerer Ausführung den Kampf der Konfektionsarbeiter und den in Hamburg sich abspielenden Abwehrstreik der Korbmacher. Kollege Levison vertrat die Meinung, eine Sammelliste zirkuliren zu lassen. Dementgegen betonten die Kollegen Sack und Thomsen, daß nur mit den vom Kartell ausgefertigten Listen Sammlungen vorgenommen werden dürfen. Die Debatte endigte mit Annahme des Antrages, dem Kartell 10 Mark zu überweisen. Der erste Bevollmächtigte machte auf den am 4. Mai in Berlin tagenden Kongress aufmerksam. Die Wahl des Delegirten wird in nächster Versammlung vorgenommen werden.

Gildesheim. Am Sonntag, den 8. Februar, Nachmittags 3 Uhr, fand im Lokale des Herrn Wolf eine öffentliche Versammlung der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen statt. Genosse Albert Paul-Hannover referirte über: „Die praktische Anwendung des Unfall- und Invalidengesetzes.“ An verschiedenen Beispielen wies der Redner nach, daß es

meistens der Unerfahrenheit der Arbeiter zuzuschreiben sei, wenn sie in gegebenen Fällen ihrer Ansprüche an diese Gesehe verlustig würden. Bei im Betriebe vorgekommenen Verletzungen lege mancher Arbeiter dieser wenig Bedeutung bei, um dann zu erfahren, daß anstatt einer Besserung eine Verschlimmerung der Verletzung eingetreten sei. Es sei nothwendig, daß jeder Arbeiter bei noch so geringer Verletzung seinen Mitarbeitern Mittheilung mache, damit diese bei Verschlimmerung für ihn Zeugniß ablegen könnten. Bei größeren Unfällen müßte der Behörde unverzüglich Mittheilung gemacht werden. Der Vortragende belehrte die Anwesenden über die Umstände, welche bei Bemessung der Rente in Anwendung kommen, und empfahl, über den Wochenverdienst alljährlich genaue Aufzeichnungen zu machen. Nachdem Redner noch die wichtigsten Bestimmungen des Alters- und Invaliditätsgesetzes einer Besprechung unterzogen, schloß er unter Beifall der Anwesenden seinen interessanten Vortrag. — Kollege Wöhlmann theilte mit, daß unsere Zahlabende jeden Sonnabend von halb 9 bis 10 Uhr bei Wolf stattfinden, wofolbst auch Kollegen zur Aufnahme sich melden können.

Izehoe. Am 29. Februar tagte unsere zweite diesjährige Versammlung. Genosse Koche hielt einen Vortrag über: „Kapital und Armut“. Eine lebhafteste Debatte verursachte die Aufforderung des Vorstandes bezw. die Wahl der Delegirten zum Gewerkschaftskongreß. Die Versammlung verzichtete auf die Wahl aus folgenden Gründen: Der Wahlmodus ist derartig, daß der großen Zahlstellen die kleinen überstimmen. Wohl ist es möglich, daß mehrere Zahlstellen sich verbinden und gemeinschaftlich einen Delegirten wählen. Zu diesem Zwecke haben sich fünf Zahlstellen an uns gewendet, die die Wahl vollzogen haben. Von den Gewählten ist uns aber außer dem Genossen Hinsche-Lägerdorf Niemand bekannt. Die Versammlung hält die Thätigkeit der Delegirten für zu wichtig im Interesse der Gewerkschaftsbewegung, als daß sie einen vollständig Unbekannten oder Jemand, der ihr volles Vertrauen nicht besitzt, wählen könnte. Gleichzeitig soll die Enthaltung der Wahl ein Protest sein gegen die nach Ansicht der Versammlung vollständig verkehrte Eintheilung der Wahlkreise. Der Wahlmodus hat zur Grundlage, daß die kleinen Zahlstellen gemeinschaftlich einen Delegirten wählen. Dieses aber wird durch die Zusammenstellung der einzelnen Zahlstellen zu Wahlkreisen fast unmöglich gemacht. Wenn z. B. Danzig und München zu einem Wahlkreise gehören, wie ist es da den einzelnen Zahlstellen möglich, gewissenhaft die Wahl zu vollziehen. Sie werden entweder leichtfertig einen ihnen vollständig unbekanntem Delegirten wählen, oder von der in ihrem Wahlkreise belegenden großen Zahlstelle überstimmt werden. Wenn auch die Ausbeutung der Arbeiter durch das Kapital im System gleichartig ist und daher auch der Kampf dagegen augenscheinlich dieselben Formen haben muß, im Norden wie im Süden, so sind doch die Ansichten über die Richtung der Taktik im Kampfe so verschieden, daß jeder Kollege, der einen Delegirten wählt, berechtigt ist, zu wissen, welcher Geistes Kind der Kandidat ist. Bei dem vorliegenden Wahlsystem ist solches nicht möglich. (Wenn die Kollegen von Izehoe auf ihr Wahlrecht verzichteten, so können wir diese „Enthaltensamkeit“ wohl bedauern, aber nicht verhindern. Die Gründe, welche die Kollegen für ihre Stellungnahme anführen, dürften aber außerhalb Izehoe nirgends verstanden werden. Unser Wahlmodus hätte sich anzulehnen an die Bestimmungen früherer Kongresse und an die bei der Wahl von Delegirten zu unseren Verbandstagen geübte Praxis. Nach letzterer wird bei Bildung von Wahlkreisen die geographische Lage der Zahlstellen — nicht deren Stärke — nach Möglichkeit in Betracht gezogen. Der Grundsatz, den die Kollegen aufstellen, daß jeder Kandidat nach seiner Befähigung, entwickelten Thätigkeit u. allen Wählern bekannt sein müsse, könnte nur dann gebührende Würdigung erfahren, wenn jeder einzelnen Zahlstelle die Entsendung eines Delegirten zugestanden würde. Das ist einfach unmöglich. Jedenfalls ist der Gewerkschaftskongreß allen Kollegen so wichtig, daß diese bei Aufstellung von Kandidaten die Frage nach deren Befähigung, seitherige Thätigkeit derselben hinreichend erörtern werden, so daß unerfahrene Personen nicht aufgestellt werden. So viel Vertrauen konnten auch die Kollegen in Izehoe ihren Kollegen in anderen Zahlstellen entgegenbringen, wenn sie selbstständig einen Kandidaten nicht aufstellen wollten. D. H.) Im Punkt „Verschiedenes“ wird beschlossen, in Zukunft in den Versammlungen keine Geldsammlungen für die Kollegen vorzunehmen. Ausnahmen sollen gestattet werden. Dann wird die Zahlstellenverwaltung beauftragt, im Frühjahr wiederum eine Hausagitation zu veranstalten. Die beiden Voten werden beauftragt, Sammellisten für den Kottbusser Textilarbeiterkreis den Mitgliedern vorzulegen. Die Delegirten des Gewerkschaftskartells legen auf Beschluß des Kartells der Versammlung die Frage vor, ob das Kartell berechtigt ist, über die gesammte Kasse im Interesse der Arbeiterbewegung zu verfügen. Die Versammlung erachtet dieses für selbstverständlich und geht zur Tagesordnung über. Die nächste Versammlung ist am 28. März, dazu ist ein Vortrag über: „Was haben die Arbeiter von der Sparjamkeit?“ festgesetzt.

Lägerdorf. In der letzten Mitglieder-Versammlung gab Kollege Schwarz die Abrechnung vom letzten Verbandstages. Die Einnahme betrug 85,45 Mark, die Ausgabe 71,55 Mark. Die Abrechnung für das 4. Quartal 1895 ward gleichfalls gegeben und darauf

dem 2. Bevollmächtigten einstimmig Entlastung ertheilt. Zu Punkt 3 wurde auf Antrag Otto I der Kollege F. Hinsche einstimmig als Kandidat zum Gewerkschaftskongreß in Berlin aufgestellt. — Im Fragekasten war keine Frage, jedoch 23 Pfennig enthalten; Hinsche bittet, dem Fragekasten weitere Pfennige anzuvertrauen. — Zu Punkt 4 wird beschlossen, dem Kollegen Senker den Betrag von 13,90 Mk. zu überweisen. Ein Antrag des Kollegen Otto I, der Agitationskommission in Hamburg 15 Mk. zu überweisen, wird einstimmig angenommen. Das Losalgeschenk von 50 Pf. soll zukünftig nur Abends ausgezahlt werden.

Lüneburg. Am 16. Februar tagte unsere Mitglieder-Versammlung. In derselben wurde der Kollege M. als Revisor in Vorschlag gebracht. Alsdann berichtete der Kollege B. von dem geplanten Bergnügen. Uebergehend zum Gewerkschaftskongreß in Berlin wurde zunächst eine Wahlkommission, aus drei Kollegen bestehend, gewählt. Da für den 3. Wahlkreis in Harburg, Kollege Martens als Kandidat aufgestellt ist, so wurde dessen Wahl warm empfohlen. Die Kollegen B. und M. meldeten sich freiwillig zum Austragen des „Proletarier“ und zum Einfassiren der Beiträge. Nachdem einige auf das Zustellen des Organs sich beziehende Beschwerden erledigt, wurde die Versammlung geschlossen.

— Eine öffentliche Versammlung der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen tagte am 23. Februar am hiesigen L. Ueber „Die moderne Arbeiterbewegung und Volksbildung“ referierte Herr Emil Krause aus Hamburg in einführender Rede. In der folgenden Diskussion hielt Kollege Martens, Harburg, eine Ansprache an die Anwesenden, dieselben zum Kämpfen und Wirken für den Verband auffordernd. Nach dem Ablauf einer Pause von 10 Minuten gelangte eine Resolution zur einstimmigen Annahme. In dem Schlusswort ermahnte Referent die Anwesenden, dem in der Annahme der Resolution gegebenen Versprechen gemäß, treu zur Organisation zu halten. Mit einem dreifachen Hoch wurde die Versammlung geschlossen.

Rothenburgsort. Unsere Zahlstelle hielt am 4. Februar ihre Mitglieder-Versammlung ab. Herr Sittensfeld hielt einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag über „Robert Blum und seine Zeit“. Den zweiten Punkt bildete die Abrechnung vom 4. Quartal. Dasselbe ergab eine Einnahme von 155,80 Mk. und eine Ausgabe von 142,33 Mk., so daß ein Kassenbestand von 13,47 Mk. verbleibt. Dem 2. Bevollmächtigten wurde Decharge ertheilt. Unterm 3. Punkt hatte die Versammlung den Kartellbericht zu hören und eine Abstimmung über das Kartell-Regulativ vorzunehmen. Diese Punkte wurden jedoch wegen vorgerückter Zeit bis zur nächsten Versammlung vertagt. Nachdem der Kollege Tegen als Hilfskassirer und Kollege Weber als Kartell-Delegirter gewählt, wurde die Versammlung geschlossen.

— Eine außerordentliche Versammlung hielten wir am 18. Februar im Lokale des Herrn v. Eizen ab. Die Versammlung hatte das Kartell-Regulativ einer Berathung und Abstimmung zu unterziehen. Nach eingehender Berathung gelangte dasselbe mit 21 Stimmen zur Annahme. Im Weiteren wurde Kollege Sell als Hilfskassirer und Kollege Meins als stellvertretender Kartell-Delegirter gewählt. Als Kandidat zum Kongreß wird der Kollege Martens, Harburg, bestimmt. Zum Schluß erörterte der Bevollmächtigte nach den Ausstand der Konfektionsarbeiter und der Korbmacher in Hamburg. Die beiden Arbeitergruppen werden vom Redner als die schlechtesten gestellten bezeichnet; es sei darum unsere heiligste Pflicht, dieselben in dem Kampfe zu unterstützen. Daher werden die Kollegen aufgefordert, sich an den vom Kartell veranstalteten Sammlungen rege zu betheiligen.

Uetersen. Am Sonntag, den 23. Februar, war veranlaßt durch die Zahlstelle Altona-Ottensen, eine Konferenz von Vertretern des V. Wahlkreises nach Neumünster einberufen behufs Stellungnahme zum Allgemeinen Gewerkschaftskongreß resp. um Vorschläge zur Wahl von Delegirten zu machen. Vertreten waren die Zahlstellen Altona-Ottensen, Borby, Elmshorn, Kellinghusen, Sonderburg, Uetersen und Neumünster durch je einen Delegirten, die übrigen Zahlstellen des V. Wahlkreises waren nicht vertreten. Die Tagesordnung wurde wie folgt festgesetzt: 1. Stellungnahme zum Kongreß; 2. Aufstellung von Delegirten; 3. Antrag zum Kongreß. Bevor jedoch in die Tagesordnung eingetreten wurde, gab der Vertreter von Altona-Ottensen die Gründe an, warum die Konferenz einberufen. Dies sei geschehen, um eine einheitliche Aufstellung von Kandidaten vorzunehmen und die Tagesordnung zum Gewerkschaftskongreß durchzuberathen. Gleicherzeit wurde ein Brief der Bevollmächtigten der Zahlstelle Wandsbeck an die Konferenz zur Verlesung gebracht und zur Debatte gestellt. Nach längerer Diskussion, in welcher von allen Delegirten der ironische Ton, in welchem der Brief der Wandsbecker Bevollmächtigten gehalten ist, verurtheilt wurde, und nachdem einige Delegirte sich dahin ausgesprochen, daß es wohl nicht nothwendig gewesen wäre, die Konferenz einzuberufen, sondern daß eine Verständigung auch schriftlich hätte herbeigeführt werden können, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der Vertreter von Altona-Ottensen erklärte kurz die Tagesordnung, welche auf dem Allgemeinen Gewerkschaftskongreß behandelt werden soll, namentlich betonte er, daß der zu wählende Delegirte gegen Einführung der Arbeitslosen-Unterstützung eintreten müsse, da dies unter den gegebenen Verhältnissen undurchführbar und auch Sache des Staates sei. Die Diskussion bewegte sich im selben

Nahmen und schließlich wurde nachfolgende Resolution, welche dem Gewerkschaftskongreß unterbreitet werden soll, einstimmig angenommen: „In Erwägung, daß die Berichterstattung vom zehnten deutschen Gewerkschaftskongreß den einzelnen Gewerkschaften zu viel Schwierigkeiten und Kosten verursacht, möge derselbe beschließen: 1. Daß in denjenigen Ortsgewerkschaften, wo ein Gewerkschaftskartell besteht, die Berichterstattung in öffentlicher Gewerkschafts-Versammlung, welche vom Kartell einberufen werden muß, vorgenommen wird. 2. Daß in kleineren Ortsgewerkschaften, wo nur einzelne Gewerkschaften vorhanden sind, die Berichterstattung vom nächstliegenden Kartell erfolgen muß.“ Hierauf wurden folgende Kollegen als Delegirte vorgeschlagen: 1. Noos-Ottensen, 2. Lehmann-Sonderburg und 3. Hofacker-Borby. Nach einem kurzen Schlusswort, worin namentlich darauf hingewiesen wurde, daß es Pflicht jedes Kollegen und besonders der Delegirten sei, immer neue Mitglieder für den Verband zu gewinnen, wurde die Konferenz geschlossen.

Wandsbeck. Die hiesige Zahlstelle hielt am Mittwoch, den 12. Februar, ihre Mitglieder-Versammlung ab. Bevor in die Tagesordnung eingetreten ward, gedachte der 1. Bevollmächtigte des Ablebens des Kollegen H. Brüggemann in würdiger Weise. Die Anwesenden ehrten das Andenken durch Erheben von den Sigen. Zum 1. Punkt: „Die Folgen der Massenproduktion“, erhielt der Referent Genosse Lorenz das Wort. Am Schlusse seines gut durchdachten Vortrages forderte Redner die Mitglieder auf, es sich zur moralischen Pflicht zu machen, stets in den Versammlungen zu erscheinen, um mit zu rathen und mit zu thaten, damit bessere Zustände geschaffen werden. Beifall wurde dem Redner für seine Mühe. — Zum 2. Punkt berichtete der Delegirte vom Kartell; derselbe gab in ausführlicher Weise die Verhandlungen wieder, hervorzuheben ist, daß die Organisation der Gärtner sich dem hiesigen Kartell angeschlossen hat. — Im „Verschiedenen“ wurde der Beschluß herbeigeführt, uns mit sämmtlich zugetheilten Zahlstellen in Verbindung zu setzen zwecks Aufstellung eines Delegirten zum 2. Gewerkschaftskongreß. Als Delegirter wurde seitens unserer Zahlstelle F. Brühns in Vorschlag gebracht. Ein Antrag des Bevollmächtigten, welcher lautet: „Personen, welche sich auf Wanderschaft befinden, nicht mehr in unserer Zahlstelle aufzunehmen“, wurde einstimmig mit folgender Begründung angenommen: „Die reisenden Personen lassen sich nicht aus Ueberzeugung in unseren Verband aufnehmen, sondern zur Wahrung ihrer persönlichen Vortheile. Diese Leute erwerben sich das Mitgliedsrecht, wählen dann einen Komplex von vielen Zahlstellen, dicht gedrängt bei einander liegend, und beehren diese dann mit ihrem Besuch. Reiseunterstützung können dieselben nicht verlangen, aber in den meisten Zahlstellen werden die Losalgeschenke noch viel zu früh ausbezahlt und so schlagen denn diese Mitglieder das 20fache des Beitrages heraus den sie an dem Verband geleistet haben. Nachdem sie sich als Kassenmacher produziert haben, kehren sie für immer dem Verband den Rücken.“ Auf Antrag wurden den Konfektionsarbeitern 30 und den Korbmachern 20 Mark Unterstützung bewilligt. — Nach einer Aufforderung des 1. Bevollmächtigten, sich in Zukunft etwas stärker an den Beerdigungen unserer Mitglieder zu betheiligen, damit wir unseren Gegnern zeigen, daß wir unsere Kollegen, mit denen wir Schulter an Schulter den Kampf für Freiheit und das Recht gekämpft haben, auch im Tode ehren, indem wir ihnen das letzte Geleit geben, wurde die Versammlung um 11 Uhr geschlossen.

Winterhude - Eppendorf. Am 16. Februar tagte unsere Mitglieder-Versammlung. Der Delegirte zum Gewerkschaftskartell gab den Bericht und verbreitete sich insbesondere über den Konfektionsarbeiterstreik, zur materiellen und moralischen Unterstützung der Kämpfenden auffordernd. Nach Verlesung und Genehmigung der Abrechnung wurde ein Komitee, aus sieben Personen bestehend, gewählt. Unter „Verschiedenes“ wurde angeregt, in nächster Zeit eine öffentliche Versammlung abzuhalten.

Eingefandt.

Fechenheim. Werthe Kollegen! Es ist jetzt schon über ein Jahr, daß wir nicht im Besitze eines Vereinslokals waren, alle Bemühungen, ein solches zu erhalten, sind bekanntlich bei den hiesigen Gastwirthen und Saalbesitzern vergebens gewesen. Endlich ist es gelungen, ein Privatlokal zu erhalten, dasselbe befindet sich auf dem Bindeplatz, gegenüber dem Kriegerdenkmal, wo wir jeden Montag Vereinsabend abhalten. Leider war derselbe bis dato noch wenig besucht, viele Kollegen äußerten sich, sie wüßten nicht, wo das Vereinslokal sei, deshalb habe ich es oben geschildert und werden die Kollegen dasselbe jetzt hoffentlich finden. Kollegen, wenn wir bedenken, daß auf der hiesigen Chemischen Fabrik allein 1200 Arbeiter beschäftigt sind und betrachten die Mitgliederzahl der hiesigen Zahlstelle, so kann man es nicht verwunderlich finden, daß uns kein Saal zur Verfügung steht. Es ist jetzt Fastnacht vorbei und ist wie bekannt keine Aussicht durch das Verbot des Landrathsamtes vorhanden, daß die bürgerlichen Vergnügungs- und Klimbim-Vereine, welchen leider noch so mancher Kollege angehört, etwas abhalten können, deshalb kann jetzt keine Ausrede mehr gültig sein. Kollegen, besucht Euren Vereinsabend, agittirt für den Verband, bringt Nebenarbeiter mit in die Vereinsabende und sorgt dafür, daß unsere Zahlstelle wieder in die Höhe kommt, denn nur durch vereinte Kraft ist es möglich etwas zu erreichen. H. E.

Hamburg. Bekanntlich verhandelte der Zentralvorstand vor kurzer Zeit an die Zahlstellen ein Zirkular, betreffend die Delegirtenwahl zum Gewerkschaftskongress. Daraufhin traten wir hier zusammen, um uns über den aufzustellenden Kandidaten zu einigen. Das Ergebnis war, daß Einer aus unserer Mitte den Auftrag erhielt, den übrigen unserem Wahlkreis zugetheilten Zahlstellen unseren ersten Bevollmächtigten, Kollegen **Wassberg**, als Kandidaten zu empfehlen. Zwei oder drei Tage nach der Absendung dieses Schreibens erhielten wir von der Zahlstelle Wilhelmsburg eine ähnliche Mitteilung mit der Aufforderung, ihren aufgestellten Kandidaten bei der Wahl zu berücksichtigen. Soweit wäre ja gegen die Sache nichts einzuwenden. — Am 25. Februar hielten wir unsere Mitglieder-Versammlung ab und hatten wir immer zu derselben einen Referenten aus Hamburg bestellt. Als Referent erschien der Genosse Schulz von Wilhelmsburg, nebenbei bemerkt, der dort aufgestellte Kandidat. Sein erstes Wort, welches er nach dem „Guten Abend“ hervorbrachte, war die Frage: „Kontrollirt Ihr die Mitgliedsbücher garnicht?“ Wir antworteten nicht gleich, weshalb Schulz die Frage wiederholte. Kollege **Wartenis**, der den Zweck der Frage nicht gleich ahnte, antwortete im Scherz: „Hast Du nicht gesehen, daß vorne am Eingang zwei Mann stehen?“ Schulz verzweifte, während ich in lautes Lachen ausbrach und die Anstehenden darauf aufmerksam machte, Schulz sei der Meinung, die Wahl zum Gewerkschaftskongress gehe in dieser Versammlung vor sich. Schulz meinte zwar: „Deshalb nicht,“ aber wie recht ich hatte, geht aus Folgendem hervor: Nachdem wir für uns zum 25. Februar einen Referenten bestellt hatten, hat **Zul. Bauschke** (1. Bevollmächtigter der Zahlst. Wilhelmsburg) nach **H. Hood** (der die Referenten nach auswärts schickt) in Hamburg telephonirt, er solle keinen Referenten nach Hamburg schicken, denn er würde Schulz hinüber schicken. Hood war natürlich froh, der Mühe entkommen zu sein, zumal er annehmen mußte, wir seien einverstanden. Ob Bauschke uns diese Fürsorge aus eigenem Antriebe oder im Auftrage seiner Ortsverwaltung gewidmet, wissen wir nicht, obwohl das Letztere wahrscheinlich ist. Zu welchem Zweck dieses aber geschehen, liegt klar zu Tage. Auf diese Art konnte Schulz in unauffälliger Weise für sich Stimmung machen und die **Hamburger** wären überrumpelt gewesen. Nicht wahr? Nicht schlaue, — aber wer Anderen eine Grube gräbt, fällt oftmals selbst hinein. Und so auch hier. — Doch Scherz beiseite. Daß Bauschke einer solchen Kampfesart fähig, mußten wir. Daß aber der Genosse Schulz sich auf diese Art ein Mandat verschaffen wollte, spricht jedenfalls nicht sehr zu dessen Gunsten. Denn daß er unterrichtet war, geht aus seiner Frage beim Eintritt in unsere Versammlung hervor. Mit welchem Recht bestellt Bauschke unseren Referenten ab? Oder werden Bauschke und seine Helfer das Obige etwa bestreiten? Wir sind aber in der Lage, den Herren unsere Gewährsmänner nennen zu können. Für diesmal ist der gewünschte Erfolg ausgeblieben, aber darum den Muth nicht verlieren. Unsere nächste Mitglieder-Versammlung ist am 17. März und wenn die Herren sich den Pelz waschen lassen wollen, so mögen sie nur kommen, wir werden schon dafür sorgen, daß der Pelz auch naß wird. **Aug. Bodwoldt.**

Zur Beachtung!
Wir bitten die Kollegen um unverzügliche Erledigung der Wahlen zum Gewerkschaftskongress und Einsendung der Wahlprotokolle!

Briefkasten.
Wegen Raumangel mußten mehrere Einwendungen zurückgestellt werden. **Grüßl Die Red.**

Versammlungs-Kalender.

Altona-Ottensen. Extra-Mitglieder-Versammlung am Sonntag, den 15. März, Nachmittags 4 Uhr, bei **P. Meyer**, Ede Wilhelms- und Hospitalstraße, Altona. Tagesordnung: 1. Stellungnahme zum 2. deutschen Gewerkschaftskongress in Berlin. 2. Innere Verbands-Angelegenheiten. — Das Reise-geschenk wird am Wochentagen Morgens von 9-12, Nachmittags von 4-7 Uhr, Sonntags von 9-12 Uhr Vormittags vom Kollegen **Stappert**, Karl-Theodorstraße 17, 2. Et., ausbezahlt. — Die gemeinsame Herberge der Zahlstelle Altona-Ottensen und Langesfelde-Stellungen befindet sich bei **P. Meyer**, Ede Wilhelm- und Hospitalstraße, Altona.

Ashersleben. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden alle 14 Tage, Sonntags, Nachmittags 3 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn **J. Schröder**, Wasserthor 39, statt. — Reiseunterstützung wird Mittags von 12-1 Uhr und Abends von 6 1/2-8 Uhr vom Kollegen **Franz Martin**, Steinthor 8, ausbezahlt. — Unsere Herberge und Verkehrslokal befindet sich im Gasthause zum „Prinz von Preußen“, Am Wasserthor.

Barmbek. Die Versammlungen tagen jeden zweiten Dienstag eines jeden Monats, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn **Krupp**, Ede Diederichs- und Defensivstraße.

Beruburg. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden alle 14 Tage, Sonntags, Abends 8 Uhr, im „Thüringer Hof“, Schulstraße, statt. — Reiseunterstützung wird vom Kollegen **Wilhelm Simon**, Cuxtraerstraße 60, 2. Etage, Mittags von 12-1 Uhr und Abends von 6-8 Uhr ausbezahlt.

Bielefeld. Die Mitglieder-Versammlungen finden alle 14 Tage, Sonntags, Nachmittags 2 Uhr, im Wästelischen Lokale statt. Reiseunterstützung wird beim Kollegen **Büchel**, Bach 14, ausbezahlt.

Blumenau i. Schl. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden den ersten Sonnabend eines jeden Monats, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal bei Herrn **Gastwirth Pöhl** in Blumenau statt.

Bodenheim bei Frankfurt am Main. Die Versammlungen finden alle 14 Tage, Montags, Abends 8 1/2 Uhr, „Zur Bahalla“, Kirchgasse 5, statt. — Die Reiseunterstützung wird Wochentags von 12-1 Uhr und Abends von 7-8 Uhr vom 1. Bevollmächtigten ausbezahlt.

Borby. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden den ersten Sonnabend eines jeden Monats, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn **Th. Siebers**, „Tonhalle“ (Gedernstraße), statt.

Braunschweig. Mitglieder-Versammlungen finden jeden Dienstag nach dem 1. und jeden Sonntag nach dem 15. im Monat, Abends 8 1/2 Uhr, resp. Nachmittags 4 Uhr, bei **Lars**, Alte Knochenhauerstraße 11, statt. Reiseunterstützung wird im Vereinslokal ausbezahlt.

Büchel a. W. Die Reiseunterstützung wird von 6-8 Uhr Abends beim Kollegen **Krupp**, Mainstr. 5, ausbezahlt.

Cassel. Unsere Versammlungen finden jeden zweiten und letzten Sonnabend eines jeden Monats im Lokale des Herrn **Mittrodt**, Schäfergasse, statt. — Das Reise-geschenk zahlt Kollege **W. Reichardt**, Entengasse 18, Abends von 7-8 Uhr aus.

Beiträge können jeden Sonnabend Abend von 8-9 Uhr beim **Gastwirth Mittrodt**, Schäfergasse, entrichtet werden.

Celle. Verkehrslokal und Herberge im Vereinslokal, Neuestraße 2. Dasselbst wird das Reise-geschenk Abends von 7-8 Uhr ausbezahlt.

Cuxhaven. Die Versammlungen finden jeden ersten Sonnabend im Monat, Abends 9 Uhr, im Lokale des Herrn **Hier** statt. — Reise-geschenk wird bei Kollege **Joh. Günther**, Nordsteinstraße 43, Abends von 7-9 Uhr ausbezahlt.

Danzig. Beiträge werden jeden Sonnabend, Abends von 6-10 Uhr, im Lokale **Breitgasse 42** entgegengenommen; auch werden dafelbst neue Mitglieder aufgenommen. Reiseunterstützung wird Abends 8 Uhr beim 1. Bevollmächtigten, **J. Schwarm**, Tischlergasse 32, 3. Etage, ausbezahlt.

Darmstadt. Die Versammlungen tagen jeden Montag, Abends 9 Uhr, bei Herrn **W. Mager**, Gasthaus „Zur Altkabr“, Schulzengasse. Reiseunterstützung zahlt der Kollege **Fr. Ellermann**, Mittags von 12-1 und Abends von 8-9 Uhr, aus.

Delmenhorst. Versammlungen finden alle 14 Tage, Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, im Vereinslokal beim Kollegen **S. Thielbar** statt. Unterstützung wird dafelbst ausbezahlt.

Dessau. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden alle drei Wochen, Abends 8 Uhr, in **Gumbachs Salon**, Duellendorferstraße, statt. — Reiseunterstützung wird ausbezahlt bei **Zrenthorst**, Kochstedterstraße 41, Abends von 6 1/2 bis 7 1/2 Uhr. — Die Zentral-Herberge befindet sich in der „Stadt Braunschweig“, Leipzigerstraße 24.

Düsseldorf. Zentral-Herberge im Lokale des Herrn **Hefhausen**, Martinstraße 81. — Reiseunterstützung zahlt Kollege **Janhen**, Stoffeln 34, an der Bünshütchen-Brücke, Abends von 7-8 Uhr.

Elmsborn. Die Reiseunterstützung wird Mittags von 12-1 Uhr und Abends von 7-8 Uhr bei **Großmann** auf dem Stammwege 89 ausbezahlt. Dasselbst befindet sich unser Verbandslokal und Herberge und tagen unsere Versammlungen jeden ersten Sonntag im Monat.

Felsenheim. Reiseunterstützung wird beim Kollegen **Andreas Diem**, Barbier, Langstraße 38, ausbezahlt.

Frankfurt a. W. Die Reiseunterstützung wird Abends von 8-10 Uhr im Restaurant **Stedenreiter**, am Börneplatz 9, ausbezahlt.

Glückstadt. Unsere Versammlung findet am 15. März im Lokale des Herrn **Mind**, Am Markt, statt.

Hagen i. W. Die Zentral-Herberge und der Arbeitsnachweis für sämtliche Gewerkschaften befindet sich bei Herrn **Gastwirth Teubert**, Wehrthauerstraße 1. — Die Mitglieder-Versammlungen finden alle vierzehn Tage Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn **Wihred Rapp**, Am Markt, statt. — Die Reiseunterstützung wird Abends nach 7 Uhr beim Kollegen **E. Brandau**, Mainbergstraße 9, ausbezahlt.

Halleberstadt. Unsere Versammlungen finden jeden zweiten Sonntag, Abends 6 Uhr, eines jeden Monats im Lokale des Herrn **Bollmann**, Bakenstraße 63, statt. Dasselbst befindet sich unser Verkehrslokal und wird die Reiseunterstützung von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr ausbezahlt.

Hamburg. Reise-Unterstützung wird in der Herberge und Verkehrslokal bei **U. Fied**, Rosenstraße 37, ausbezahlt.

Hannoversch. Die Versammlungen finden jeden 2. und 3. Sonntag eines jeden Monats im Lokale des Herrn **Kardinal**, Baustraße 52, statt. — Reiseunterstützung zahlt Kollege **Vingovisch**, Baustraße 40, aus.

Hamm-Eilbeck. Die Mitglieder-Versammlung findet am Dienstag, den 17. März, Abends 8 1/2 Uhr, bei Herrn **Krutau**, Mittelstraße 65, statt. Tagesordnung: Wahl eines Delegirten zum Gewerkschaftskongress.

Hannau. Unser Vereins- und Verkehrslokal befindet sich im „Münchberger Hof“. — Die Versammlungen finden jeden Sonnabend, Abends 9 Uhr, statt. — Das Verkehrslokal für fremde Kollegen ist das Gasthaus zur „Stadt Frankfurt“.

Hamburg. Die nächste Mitglieder-Versammlung findet am Dienstag, den 17. März, im Lokale des Herrn **Blantenburg** statt. Der Bücherwechsel in der Bibliothek findet am 1. und 15. eines jeden Monats, von 8 1/2-9 1/2 Uhr Abends, statt. — Reiseunterstützung wird bei Herrn **Kamprecht**, Am Karmapp, ausbezahlt.

Halle i. W. Die Mitglieder-Versammlungen werden alle 14 Tage im Lokale des Herrn **Daniel Frohn**, Ködingerstraße 1, abgehalten. — Reiseunterstützung wird beim Kollegen **Bernhard Joachim**, Ködingerstraße 3, ausbezahlt.

Helmstedt. Unsere Versammlungen finden jeden ersten Sonntag im Monat, Nachmittags 4 Uhr, im „Eindenhof“ statt. — Unser Verkehrslokal befindet sich bei **H. Pfarr**, Stoben 2. Die Reiseunterstützung wird ebenfalls selbst ausbezahlt.

Hemelingen. Die Reiseunterstützung wird Abends von 7-8 Uhr bei **Karl Dahn**, Hemelingen, Ludwigstraße 75, ausbezahlt. — Unser Verkehrslokal befindet sich bei der **Witwe Lübben** in Sebaldsbrück.

Hilbesheim. Die nächste Mitglieder-Versammlung findet am Sonntag, den 12. April, Nachmittags 3 Uhr, bei **Wolff**, Annenstraße, statt. — Die Reiseunterstützung wird im gleichen Lokale von 6-8 Uhr ausbezahlt.

Hirschberg i. Schl. Unsere Vereins-Versammlung findet alle 3 Wochen im Gasthaus zum „Schwarzen Kopf“ statt, in welchen auch Beiträge erhoben und Mitglieder aufgenommen werden.

Ithoe. Die Versammlungen finden jeden letzten Sonnabend im Monat, Abends 8 Uhr, in der Zentralherberge statt. — Die Reiseunterstützung wird nur Morgens von 8-9 Uhr und Abends von 7-8 bei **H. Schröder**, Große Paaschburg 32, ausbezahlt.

Kassel. Unsere Versammlungen finden alle 14 Tage, Mittwoch, Abends 8 1/2 Uhr, statt.

Kellinghusen. Mitglieder-Versammlungen finden am ersten Mittwoch eines jeden Monats, statt. Die nächste am 1. April. — Die Reiseunterstützung wird bei **August Schmidt**, Schlächter, Schulstraße 31, ausbezahlt.

Keiserbach a. W. Unsere regelmäßigen Versammlungen finden jeden ersten Sonntag eines jeden Monats im Vereinslokal „Zum Löwen“ statt. Dasselbst können auch reisende Kollegen übernachten. Die Reiseunterstützung zahlt Kollege **S. Mohr**, Neu-Stelbächerstraße 35, aus und zwar von 12-1 Uhr Mittags und von 8-9 Uhr Abends.

Kleeberg. Mitglieder-Versammlungen finden jeden ersten Sonntag im Monat und jeden Sonnabend nach dem 15. eines jeden Monats, statt.

Köln. Reiseunterstützung zahlt Kollege **Wilden**, Werdenstraße 87, Abends von 8-9 Uhr aus. — Unser Verkehrslokal ist bei **Jos. Imhoff**, Werlengraben 36.

Kostheim. Unsere Versammlung findet Sonntag, den 15. März, Nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal statt. Tagesordnung: Wahl eines Delegirten zum Gewerkschaftskongress. — Die Reiseunterstützung wird beim Kollegen **Ph. Schröder**, Wilhelmstraße, Abends von 7-8 Uhr, ausbezahlt.

Langesfelde-Stellingen. Unsere Mitglieder-Versammlung findet am Sonntag, den 15. März, im Lokale des Herrn **Th. Maule**, Stellingen, statt. Tagesordnung: 1. Vortrag über den 2. deutschen Gewerkschaftskongress. 2. Wahl des Delegirten. 3. Verschiedenes. — Die Reiseunterstützung wird vom 1. Bevollmächtigten **W. Götsche**, Moorweg 2, ausbezahlt. — Unsere Herberge ist bei **P. Meyer**, Altona, Ede Wilhelm- und Hospitalstraße.

Lägerdorf. Die nächste Versammlung findet am Dienstag, den 21. März, im Lokale des Herrn **Schleif**, statt. — Reiseunterstützung wird ausbezahlt beim Bevollmächtigten **H. Schlegel**, Rosenstraße 12.

Lübeck. Unsere Versammlungen finden jeden zweiten Freitag nach dem 15. eines jeden Monats, Abends 8 1/2 Uhr, in der „Zentral-Herberge“, Ledertstraße 3, statt. Ebenfalls gelangt die Reiseunterstützung zur Auszahlung.

Lüneburg. Die Mitglieder-Versammlung findet regelmäßig Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, nach dem Erscheinen des „Proletarier“ im Lokale des Herrn **Kiedinger**, „Lamberti-Viertel“, statt. — Die Herberge befindet sich bei Herrn **Strahberger**, Untere Schranzenstraße. — Die Reiseunterstützung wird täglich, Mittags v. 12-12 1/2 Uhr, Abends v. 7 1/2-9 Uhr, bei Kollege **S. Schauer**, Salzbrückerstraße 72, ausbezahlt.

Ludwigshafen. Das Verkehrslokal befindet sich bei **Joh. Ph. Schreiner**, Friesenheimerstraße 1, wofelbst die Unterstützung ausbezahlt wird.

Mainz. Die Zentral-Herberge befindet sich in der „Stadt Worms“, Rumpsteppgasse. — Reiseunterstützung wird von 12-1 Uhr und Abends von 7 1/2-9 1/2 Uhr im genannten Lokale ausbezahlt. — Die Versammlungen finden am folgenden Sonntag nach Erscheinen des „Proletarier“, Nachmittags 3 Uhr, im „Weißen Hühchen“ statt.

Mühlheim a. W. Unser Vereinslokal befindet sich beim Kollegen **H. Müller**, „Zum Heffischen Hof“. Dasselbst findet auch jeden zweiten Freitag und letzten Sonntag im Monat unsere Mitglieder-Versammlung statt. Die Reiseunterstützung zahlt Kollege **W. Medel**, Eisenbahnstraße 2, Abends von 6 bis 8 Uhr, aus.

München. Die Reiseunterstützung zahlt Kollege **Schamberger**, Karstr. 124, 2. Et., aus, und zwar täglich von 4-6 Uhr Nachmittags. — Verkehrslokal für reisende Kollegen ist die Zentral-Herberge, Eintrunstr. 5. — Das städtische Arbeitsamt befindet sich auf der **Rotheninsel**.

Naumburg. Unsere Versammlungen finden alle 14 Tage im Lokale des Herrn **Kangelitsch**, statt. — Reiseunterstützung wird beim Kollegen **Maabe**, Marienmauer 22, ausbezahlt.

Nienmüster. Unser Verkehrslokal und Herberge befindet sich bei **Kellermann**, Müdnerstraße. — Die Reiseunterstützung wird ausbezahlt beim Kollegen **August Meyer**, Ringstraße 13, 1. Et.

Nienburg a. W. Die Versammlungen finden alle 14 Tage, Sonntags, im Lokale des **Gastwirths Venzel**, statt. — Die Reiseunterstützung wird beim Kollegen **J. Klappert**, Gr. Dradenburgerweg 654, Wochentags von 6-8 Uhr Abends und Sonntags von 10-2 Uhr Mittags ausbezahlt.

Offenbach a. Main. Reiseunterstützung wird ausbezahlt beim Kollegen **Wih. Jöst**, Schloßgrabengasse 5. Dasselbst befindet sich der Arbeitsnachweis.

Peine. Unsere Versammlungen finden alle 14 Tage statt. Unser Verkehrslokal befindet sich bei Herrn **Chr. Gartienstein**, Rosenhagen.

Pinneberg. Versammlungen finden jeden ersten Dienstag eines jeden Monats in der „Zentralhalle“ statt.

Ratzenburg b. Hannover. Die Versammlungen finden regelmäßig alle 14 Tage Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale „Zum Fischerhof“ statt.

Rothenburgsdorf. Unsere Mitglieder-Versammlung findet am Dienstag, den 17. März, Abends 8 1/2 Uhr, bei **Jordan**, Hammerbrookstraße Nr. 47, Ede Gothenstraße, statt.

Schiffbek. Die Reiseunterstützung wird jeden Wochentag von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr bei **E. Eggers**, Rahlstedterweg 1, ausbezahlt.

Schünningen. Nächste Mitglieder-Versammlung findet am 11. April im Lokale des Herrn **Kramer**, „Zum Klosterkrug“, statt.

Sonderburg. Die Versammlungen finden jeden ersten Sonnabend im Monat, statt. — Reiseunterstützung wird beim Kollegen **Lehmann**, Marienstraße 63, ausbezahlt.

Stade. Unsere Versammlungen finden jeden ersten Sonntag eines jeden Monats, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn **Studt**, statt. — Die Reiseunterstützung wird beim Kollegen **Albert Friedrich**, Floßstraße 202, von Mittags 12-1 und Abends von 6-8 Uhr ausbezahlt.

Uetersen. Die Versammlungen finden jeden ersten Sonnabend im Monat bei **Pöhl** statt. Reiseunterstützung wird Wochentags, Mittags von 12 1/2 bis 1 Uhr und Abends von 7 bis 8 Uhr, Sonntags von 10 bis 12 Uhr, bei **W. Dittmann**, Sandweg, ausbezahlt.

Wandsbeck. Unsere Versammlungen finden den zweiten Mittwoch eines jeden Monats, statt. Die Reiseunterstützung wird ausbezahlt bei **Dänele**, Zentral-Herberge der Gewerkschaften, Sternstraße 27.

Weißenfeld. Die Versammlungen finden alle 14 Tage Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, in der „Zentralhalle“ statt.

Wilhelmsburg. Unsere Versammlungen finden den zweiten Sonntag eines jeden Monats, statt. Die Reiseunterstützung wird Abends von 6 1/2 bis 7 1/2 Uhr beim Kollegen **Bauschke**, Reiferstieg, Meierstr. 172, ausbezahlt.

Winterhude-Emmendorf. Die Versammlungen finden jeden dritten Sonntag eines jeden Monats, statt.

Wedel. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden jeden ersten Sonntag im Monat, Nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal statt. Reisenden Mitgliedern zur Kenntnismachung, daß unsere Herberge sich bei **H. Stühmer**, Hinterstraße, befindet. — Die Reiseunterstützung wird bei Kollege **E. Friebe**, Mühlenstraße, ausbezahlt. — Beiträge werden jeden Abend nach 7 Uhr beim Kollegen **S. Warm**, wohnhaft bei **J. Stüben**, Schufau, und jeden Dienstag Abend bei **Heimann**, Hafenstraße, entgegengenommen.

Inserate.
Zahlstelle Wandsbeck.
Am Sonntag, den 15. März, findet im Lokale des Herrn **Karl Waisbäcker** zu **Hinschenfelde** ein **Unterhaltungs-Abend**, [1,80 Mk.] verbunden mit Scherz, Preisregeln, Verloofung und komischen Vorträgen, statt.
Anfang des Abends 5 Uhr. — Anfang des Balles 6 Uhr.
Mitgliedsbuch legitimirt.
Dierzu ladet freundlichst ein **Das Komitee.**

